

DIALOG · 2 PERSONEN · ANTIKE

Antigone und Ismene: „Gemeinsamschwesterliches! o Ismenes Haupt!“

aus *Antigone* von Sophokles · Hölderlins Übertragung „*Antigonae*“, Erster Akt, erste Szene

Dauer: ca. 7 Min · Figur: w · 2 Personen · Spielalter: ca. 16–30 · Sprache: Ungereimte Verse (Übertragung Hölderlin)

Situation. Sophokles, „Antigone“, in der Übertragung von Friedrich Hölderlin (1804), die die Titelfigur „Antigonä“ nennt. Die Brüder Eteokles und Polynikes sind im Kampf um Theben gefallen, jeder durch die Hand des anderen. Der neue König Kreon lässt Eteokles ehrenvoll bestatten; Polynikes, der die Stadt angegriffen hat, soll unbegraben liegen bleiben. Im Morgengrauen ruft Antigone ihre Schwester Ismene vor das Tor des Königshauses. Dort kann niemand mithören. Sie erzählt ihr von dem Verbot und fragt, ob Ismene ihr hilft.

ANTIGONÄ

- 1 Gemeinsamswesterliches! o Ismenes Haupt!
Weißt du etwas, das nicht der Erde Vater
Erfuhr, mit uns, die wir bis hieher leben,
Ein Nennbares, seit Ödipus gehascht ward?
- 5 Nicht eine traurige Arbeit, auch kein Irrsal,
Und schändlich ist, und ehrlos nirgend eines,
Das ich in deinem, meinem Unglück nicht gesehn.
Jetzt aber, ahnest du das, was der Feldherr
Uns kundgetan, in offner Stadt, so eben?
- 10 Hast du gehört es? oder weißt du nicht,
Wie auf die Lieben kommt Feindesübel?

ISMENE

- Nicht kam ein Wort zu mir, Antigonä, von Lieben,
Kein liebliches und auch kein trauriges, seitdem
Die beiden Brüder beide wir verloren;
- 15 Die starben, Einen Tag, von zweien Händen;
Seit aber fort das Heer von Argos ist,
Vergangne Nacht, weiß ich nichts weiter mehr,
Und bin nicht glücklicher und nicht betrübter.

ANTIGONÄ

- Das dacht ich wohl und rief dich aus dem Hoftor
- 20 Darum, dass du besonders hören könntest.

ISMENE

Was ists, du scheinst ein rotes Wort zu färben?

ANTIGONÄ

Hat mit der letzten Ehre denn nicht unsre Brüder
Kreon gekränzt, beschimpfet, wechselsweise?

Eteokles zwar, sagt man, behandelt er
25 Mit rechtem Recht, gesetzgemäß, und birgt
Ihn in der Erd, ehrrsam den Toten drunten.
Vom andern aber, der gestorben ist armselig,
Von Polynikes Leibe sagen sie, man hab
Es in der Stadt verkündet, dass man ihn
30 Mit keinem Grabe berg und nicht betraure.
Man soll ihn lassen unbeweint und grablos,
Süß Mahl den Vögeln, die auf Fraßes Lust sehn.
So etwas, sagt man, hat der gute Kreon dir
Und mir, denn mich auch mein ich, kund getan,
35 Und hierher kommt er, dies Unwissenden
Deutlich zu melden. Und die Sache sei
Nicht, wie für nichts. Wer etwas tut dabei,
Dem wird der Tod des Steinigens im Orte.
So steht es dir. Und gleich wirst du beweisen,
40 Ob gutgeboren, ob die Böse du der Guten?

ISMENE

Was aber, o du Arme, wenn es so steht?
Soll ich es lassen oder doch zu Grab gehn?

ANTIGONÄ

Ob mittun du, mithelfen wollst, forsche!

ISMENE

Das ist vermessen. Wie bist du daran?

ANTIGONÄ

45 Ob du den Toten mit der Hand hier tragest?

ISMENE

Dem willst zu Grabe du gehn, dem die Stadt entsagt hat?

ANTIGONÄ

Von dir und mir mein ich, auch wenn du nicht es willst,
Den Bruder. Denn treulos fängt man mich nicht.

ISMENE

Verwilderte! wenn Kreon es verbietet?

ANTIGONÄ

50 Mit diesem hat das Meine nichts zu tun.

ISMENE

O mir! bedenke, Schwester, wie der Vater,
Von uns, verhasst und ruhmlos untergangen,
Nach selbstverschuldeten Verirrungen,
Da er sein Augenpaar mit eigener Hand zerstoßen.
55 Und dann die Mutter, Ehefrau zugleich,

Ein doppelt Leiden, mit gewundnen Stricken
Verstümmelte das Leben sie. Zum dritten
Die beiden Brüder, die an Einem Tage
Verwandten Tod mit Gegnershand bewirkt.
60 Und nun wir zwei, die wir allein geblieben,
Sieh, wie am schlimmsten wir vergingen, wenn
Gewaltsam wir des Herrn Befehl und Kraft
Verfehlten. Dies auch denke, Weiber sind wir,
Und dürfen so nicht gegen Männer streiten.
65 Und dann auch, weil von Stärkern wir beherrscht sind,
So müssen wir dies hören; Härters noch!
Ich also bitte sie, die drunten sind,
Mir zu verzeihen, dass mir dies geschieht,
Und lass sie walten, die da ferne gehen,
70 Denn Überflüssiges zu tun, ist sinnlos.

ANTIGONÄ

Befehlen will ichs nicht, und wolltest du nun
Noch tun, es wär in deiner Hülfe Lust nicht.
Nein! denke du, wie dir gefällt; doch ihn
Begrab ich. Schön ist es hernach, zu sterben.
75 Lieb werd ich bei ihm liegen, bei dem Lieben,
Wenn Heiligs ich vollbracht. Und dann ists mehr Zeit,
Dass denen drunten ich gefall, als hier.
Dort wohn ich ja für immer einst. Doch du,
Beliebt es, halt ehrlos vor Göttern Ehrsams.

ISMENE

80 Für ehrlos halt ichs nicht. Zum Schritt allein, den Bürger
Im Aufstand tun, bin linkisch ich geboren.

ANTIGONÄ

Nimm nun zum Vorwand dies. Ich aber gehe,
Ein Grab dem liebsten Bruder aufzuwerfen.

ISMENE

Ich Arme! oh! wie fürcht ich für dich!

ANTIGONÄ

85 Mir rate nicht! komm aus mit deinem Leben!

ISMENE

Meinwegen. Lass die Tat nur niemand hören!
Halt dich jetzt still! So kann ich mit dabei sein.

ANTIGONÄ

O mir! schrei laut es aus! Ich hasse nur noch mehr dich,
Schweigst du und sagst nicht dieses aus vor allen.

ISMENE

90 Warm für die Kalten leidet deine Seele.

ANTIGONÄ

Ich weiß, wem ich gefallen muss am meisten.

ISMENE

Könntst du es, doch Untunliches versuchst du.

ANTIGONÄ

Gewiss! kann ich es nicht, so muss ichs lassen.

ISMENE

Gleich anfangs muss niemand Untunlichs jagen.

ANTIGONÄ

95 Magst du so etwas sagen, hass ich dich,
Hasst auch dich der Gestorbene mit Recht.
Lass aber mich und meinen irren Rat
Das Gewaltige leiden. Ich bin überall nicht so
Empfindsam, dass ich solt unschönen Todes sterben.

ISMENE

100 Wenn dir es dünkt, so geh. Wiss aber dies,
Sinnlos, doch lieb in liebem Tone sprichst du.